

V C
5223





Den
Wegen Untergang
Der Landes-Sonne/

Durch Hochseel. Absterben
den 12. Septembr. 1691.

Des Durchlauchtigsten / Großmächtigsten
Chur-Fürsten und Herrn/

Herrn Johann George
Des Drittens/

u. u.

Verfinsterten /
Durch

Aufgang der Landes-Sonne
und Anfang der hochlöblichen Regierung
aber/

Des auch Durchlauchtigsten / Groß-Mächtigsten
Chur-Fürsten und Herrn/

Herrn Johann George
Des Vierdten/

Hertzogens zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ und
Berg / auch Engern und Westphalen / des H. Römischen
Reichs Erzh-Marschalls / und Chur-Fürstens / Landgrafens in Thürin-
gen / Marggrafens zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Burggrafens zu
Magdeburg / Befürsterten Grafens zu Henneberg / Grafens zu der Marck/
Ravensberg und Barby / Herrns zum Ra-
venstein.

Unsers gnädigsten Landes-Vaters /
wieder

Verklärten Himmel

Wolte in tiefster Unterthänigkeit
vorstellen

M. Johann Christoff Köhler /
Diener am Wort Gottes zu Colditz.

DRESDEN / Gedruckt bey Johann Kiedeln.



272
511.2.5

Es Monat / fräncker als dein Herbst /
Von dem du teutsch den Rahmen trägest !
Ach ! daß du unsre Lust verderbst /
Und lauter Unstern uns zuwägest. a)
Kaum kan das Giffit lang-schwänzigter
Cometen

Den unterlegnen Erden-Strich also ertöden /
Als du nunmehr zum drittenmahl gethan / b)
Es traure / wer da tranren kan.

Es klagt ein unterthänigst Ach!

Johann Georgen / ach! den Dritten.
Werk / sinne diesem Rahmen nach /
Bertwundrung wird dich überschütten.

Der Dritte Chur-Fürst auffer Lands gestorben / c)
Im dritten Feldzug d) wider Magogs e) Stolz ver-
dorben /

Dreymahl erwies Er / daß Er allzeit treu
Dem großen Teutschen Kaiser sey. f)

Ach schade! daß der Held erbleicht!
Ihr Feuer-Augen seyd verglommen; g)
Der seinen Rahmens-Vätern gleicht / h)
Ist kaum an Ihre Helffte kommen. i)
Die Sonne geht uns im Mittag zu rüste /
Des Landes Paradies wird gleichsam / als zur Wüste.
Rhein / Neckar / Elbe prägen Stahl und Stein
Mit Thränen ist die Grabchrift ein:

Johann George stirbt am Neckar vor sein Land /
Als wie ein Pelican: ja wie der Elephant /
Das streitbar-edle Thier; Nur wünschet das Gelücke /
Daß sterbend seinen Feind / den Drachen / Er erdrücke.

Wie nun / wenn schwarze Finsterniß
Der Sonnen liechten Körper decket /
Wenn kracht mit Macht ein Erden-Riß /
Und uns des Donners Knall erschreckt /
Daß auch sein Licht der Mond nicht mehr kan borgen /
Noch erster Größe Stern bestrahlen unsern Morgen;
So hat auch dieser Tod Egyptens Nacht
Dem Lande fast zuwege bracht.

Die hohe Lands-Frau-Mutter klagt:
Mein Herr ist ausser Lands geblieben /
Sein Fürstlich Blut / das Er gewagt /
Hat mich ins Wittben-Buch geschrieben;

Das theure Printzen-Paar trägt Trauer-
Kleider /

Und spricht: Herr Vater / ach! durch seinen Tod
stehn leider!

Wir und das Land auf Vater-losem Blat;
O Jammer / der uns troffen hat!

Viel hochberühmter Leute Kern /
Die großen Hoff- und Landes-Lichter /
Beflagen Ihren Angel-Stern /
Glor decket Ihre Angesichter /
Die Kirche selbst / sampt Orgeln und Altaren /
Das Rathhaus / Stadt und Land muß diesen Reiser-
Ihr sonst gehabtes Licht und heller Schein (fahren.
Muß ikt in Hon verhüllet seyn.

Recht so! wenn die Feder fällt / müssen alle Zannen heulen /
Wenn des Hauses Gipfel kracht / zittern seines Grundes Seil-
Ungemeine Fürsten-Leichen heischen ungemaines Leid / (Gen /
Und weicht gerne solchen Tübren unsrer Augen Trödigkeit.

Ikt tröstet mitten in der Nacht
Uns das Gestirn der Fürsten-Brüder /
Weil Castor noch und Pollux wacht /
Verklähret sich der Himmel wieder.
Sie glänzen recht / aus hochgesehnter Ferne /
Mit Fürsten-Eugenden / als wie zwey Angel-Sterne /
Wenn Ihre Krafft zusammen sich wird paar'n /
So wird den Einfluß man erfahr'n.

Es blase Sud / Nord / Ost und West
Glück zu! den vierdten Hansz Georgen /
Sein Thron steht ins gevierdte fest /
Und darff sich keines Falls besorgen /
Des Ersten Nahm-Herr-Vaters Lebens-Länge /
Des Andern Fromm seyn und Friedliebendes Ge-
spränge /

Des Dritten Groß- und Helden-Müthigkeit /
Seh hier verknüpfft mit Staats-Klugheit.

Das fast erblaßte Monden-Licht
Scheint auch auff's neue sich zu füllen;
Wenn Wittben-Weh das Werke bricht /
Muß Hoffnungs-Öel die Schmerken stillen.
Ihr Königs-Blut trägt Chur-Rock / Schwert und
Mühe /

Des Großen Vaters Geist lebt in des Sohnes Wikel /
Fällt ihre Sonne gleichsam in die See /
So steigt Ihr Leit-Stern in die Höh.

Es thut's ja der größte und beste Erretter /
GOTT / daß Er geschwinde / nach Winde und Wetter /
Das schaurig und traurige Schrecken der Nacht
Zum täglich behäglichem Sonnenschein macht.



Anmerkungen!

- a) Den 13. des Herbst Monats / tritt gleich die Sonne in die Wage.
- b) Merckwürdig ist / daß von etwan Acht Chur- und Fürsten Albertinischer Linie gleichwohl ihr 3. im Herbst Monat gestorben / nemlich Albertus den Stamm-Vater selbst / eben den 12. Septembr. Anno 1500. Christranus I. den 25. Ejusdem 1591. und 13iger hochseeliger Herr den 12. Ejusdem 1691.
- c) Auch sind 3. Chur und Fürsten von eben dieser Linie ausser Landes gelieben : Albertus vor Gröningen / Mauritius in der Schlacht bey Sievershausen in Halberstädtischen / No. 1553. und 13iger hochseeliger Herr zu Tübingen in Württembergischen.
- d) Es hat der hochseelige Johann Georg der Dritte zwar vielmehr Feldzüge gethan / doch sind / wegen zwischen lauffender Zeit gleichsam drey Periodi. I. Wie Er als Chur Prinz Anno 1673. die Chur-Sächsische Völcker in eigener hoher Person den Rhein zugeführet / und in zweyen Treffen den 14. Martii bey Rummenheim / und den 6. Junii bey Singheim wieder Franckreich Helden-müthig gefochten hat. II. Anno 1683. war Er nach Churfürst Moritzen wieder der erste Sächsische fürst / so in eigener hohen Person sich wider den Türcken bey dem Entsatz Wien wagte / III. Was egliche Jahr her der hochseelige Held wider Franckreich versucht / ist iederman wissend / und der dritte Periodus.
- e) Durch Mog verstehet die Schrift unstreitig den Türcken / durch Magog aber die Völcker so den Türcken wider die Christenheit helfen / welches heute zu Tage / nicht allein die Tartern und andere Barbarn / sondern zu großen Schimpff des Allen-Christlichen Namens / leider ! wie bekand auch die Frangosen sind.
- f) Chur-Fürst Christian der Andere ließ in seinem Schlass-Simach unter andern auch diese Worte mit anschreiben : Ich ehre meinen Käyser / das hat auch aller dings der hochselig verstorbene Chur-Fürst gethan / indem Er in allen seinen Feid-Zügen vor seinen Käyser / und des Reichs Freyheit gestritten / auch sein Leben davor eingebüset hat.
- g) Was Svetonius von Augusti, Livius von Annibals / Vellejus von Julii Cæsars, Curtius von des großen Alexanders / der Naumburgische Sangler D. Georg Arnold von Chur-Fürst Moritzens hellglänzenden Beur-Augen rühmen / das werden auch verhoffentlich alle die von des hochseel. verstorbenen Herrn Augen sagen / die Selben öftters gesehen haben.
- h) Ich

FAK 5223

h) Ich will geübten Gemüthern überlassen/ ob mit Alberto den Stamm Vater/ oder mit Mauritio sie den verstorbenen hochseeligen Chur-Fürsten vergleichen wollen/ man schlage in der Sächsischen Historie nach/ so wird man in ihren Lebens An- Fort- und Ausgang eine ziemliche Gleichheit finden.

i) Christianus II. starb 1611. Johann Georg I. Anno 1656. Johann Georg II. Anno 1680. da rechne man nach/ so fehlt nicht viel der erste Chur-Fürst gleiches Namens ist 44. der andere 22. der dritte leyder nur 11 Jahr/ und also immer die Helffte der Zeit in der Regierung gewesen/ $3 \text{ Dtt multiplicire } 110 \text{ die Jahre wieder in Gnaden?}$

k) Johann Georg I. geboren 1585. den 5. Martii starb 1656. den 8. Octobr. war 71. Jahr alt/ und fast der älteste Fürst in ganken Römischen Reich nachdem er 90. Nachkommen aus Seinen Tenden durch 3 Dttes Gnade zehlen können.



nc

nm
für.
nach/
liche

ann
erste
oder
ge-

n 8.
mia

ULB Halle 3
004 820 819


WDA







Monat / kräncker als dein Herbst /
Von dem du teutsch den Rahmen trägest !
Doch ! das du unsre Lust verderbst /

Den unter
Als du nu
Es traure

uns zuwägest. a)
lang-schwänzigter
ten
also ertöden /
bl gethan / b)



Es flack
Johan
Werk / su
Bertwund
Der D
Im Drit

h!
den Dritten
h /
ütten.
Lands gestorben / c]
agoggs e] Stolk ver

Drey
Dem gro

allzeit treu
sen. f)

Nach sch
Ihr Feuer
Der seiner
Ist kaum
Die Son
Des Land
Rhein / R
Mit Ehrän

leicht !
en ; g)
leicht / h)
en. i)
zu rüste /
am / als zur Wüste.
hl und Stein
ein:

Johann

Als wie ein Pelican : ja wie der Elephant /
Das streitbar-edle Thier ; Nur wüntschet das Gelücke /
Das sterbend seinen Feind / den Drachen / Er erdrücke.

